A grayscale photograph of a vast ocean with gentle waves under a cloudy sky. The text is centered in the upper half of the image.

Von der therapeutischen
Philosophie Morenos zu einer
Theorie des Psychodramas

Morenos Erbe

- Moreno hat assoziative und thematisch breit gefächerte Schriften hinterlassen
- Er hat selbst nicht dafür gesorgt, seine Einfälle und Theorien in ein Gesamtsystem zu bringen
- Die ersten deutschen Psychodramatiker*innen sind ihm darin gefolgt

Ferdinand Buer – Moreno und... Forschung

- Ferdinand Buer hat durch seine eigene Forschung, aber auch durch viele Projekte die er angestoßen hat dafür gesorgt, dass viele Aspekte von Morenos Werk erhellt wurden, indem sie mit dem Denken anderer Theoretiker in Verbindung gebracht wurden

Aktuelle Forschung mit Formatbezug

- Die aktuelle Forschung bemüht sich vor allem darum die **Wirksamkeit** des Psychodramas zu belegen...
- ... und für einzelne **Formate** (Schule, Psychotherapie, Supervision etc.) durchzubuchstabieren, wie dort Psychodrama angewendet werden kann

Hat Moreno eine Theorie vorgelegt?

- Als grundlegendes Fundament der Psychodramatheorie fehlen Entwürfe, die zeigen, dass sich aus Morenos Ideen eine in sich schlüssige Theorie konstruieren lässt
- So eine Konzeption wird hier gezeigt
- Sie orientiert sich inhaltlich und begrifflich eng an Moreno, zeigt aber weitergehende Zusammenhänge auf und entwickelt eine konsistente Gesamtlogik

Die komplexe Szene als Ausgangspunkt

- Morenos gesamtes Wirken ist darauf ausgelegt das Leben der Menschen in ihrer Komplexität anzuerkennen und sie in dieser Komplexität handlungsfähig zu machen
- Sein Konzeptionen von **Raum, Zeit** und **Realität** aber auch sein **Handlungsbegriff** sind darauf ausgerichtet Komplexität abzubilden

Komplexe Szene

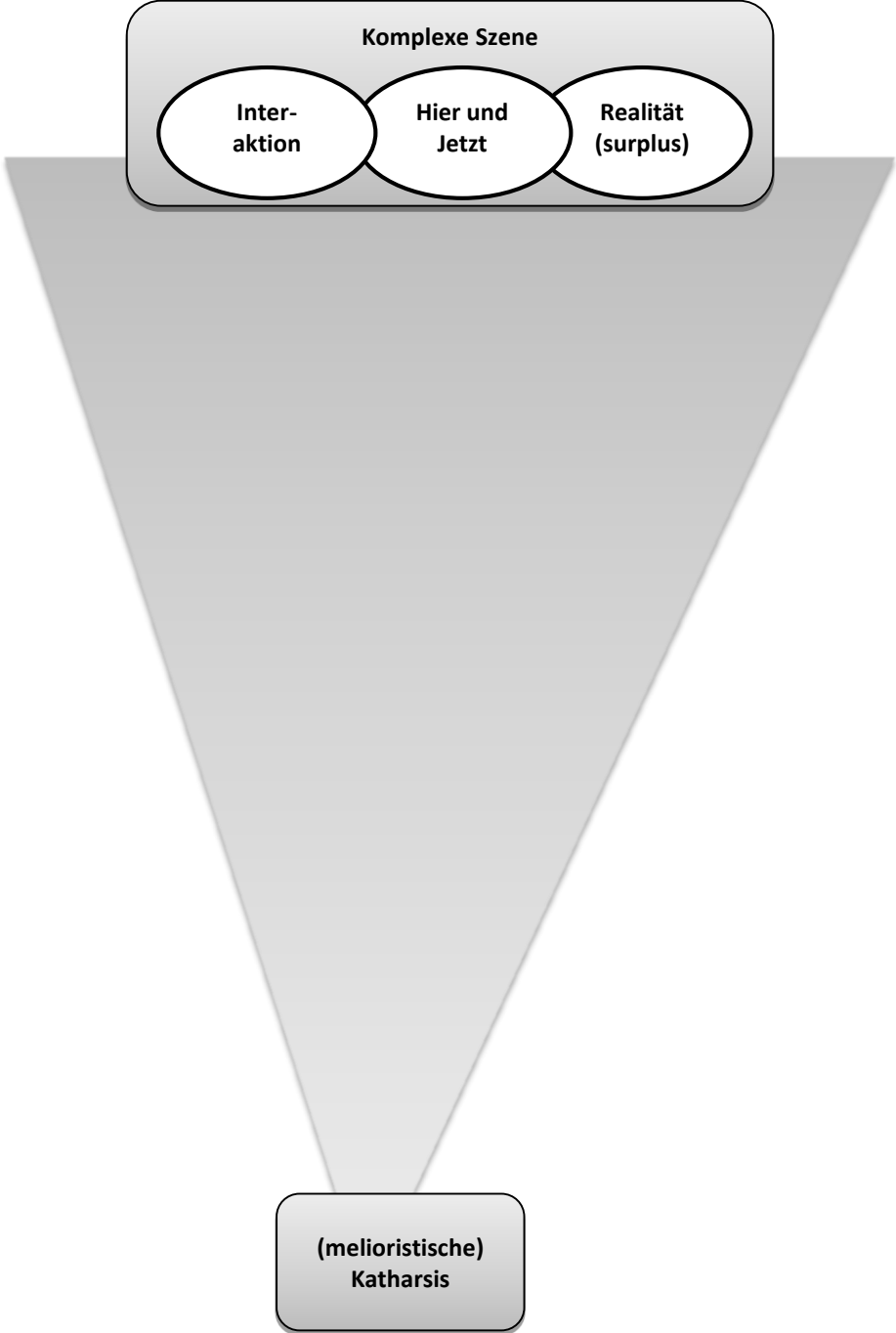
**Inter-
aktion**

**Hier und
Jetzt**

**Realität
(surplus)**

Katharsis als Ziel

- Die Rekonstruktion des komplexen Lebens ist nicht Selbstzweck
- Sie unterstützt die **Betroffenen** ihre Lage zu verstehen und in ihrem Leben wieder handlungsfähig zu werden
- Die Fragen, was Handlungsfähigkeit, Lebenssinn und Glück für die Menschen bedeuten handelt Moreno unter dem Begriff der Katharsis ab
- Dabei geht es Moreno nicht um das Erreichen eines theoretisch festlegbaren Zieles, sondern darum, dass die Betroffenen ihre Lebensszenen in ihrer subjektiven Einschätzung ein kleines Stück verbessern (= **melioristische** Katharsis)
- Von der komplexen Szene zur Katharsis entspannt sich die innere Dynamik von Morenos Denken und Handeln



Komplexe Szene

**Inter-
aktion**

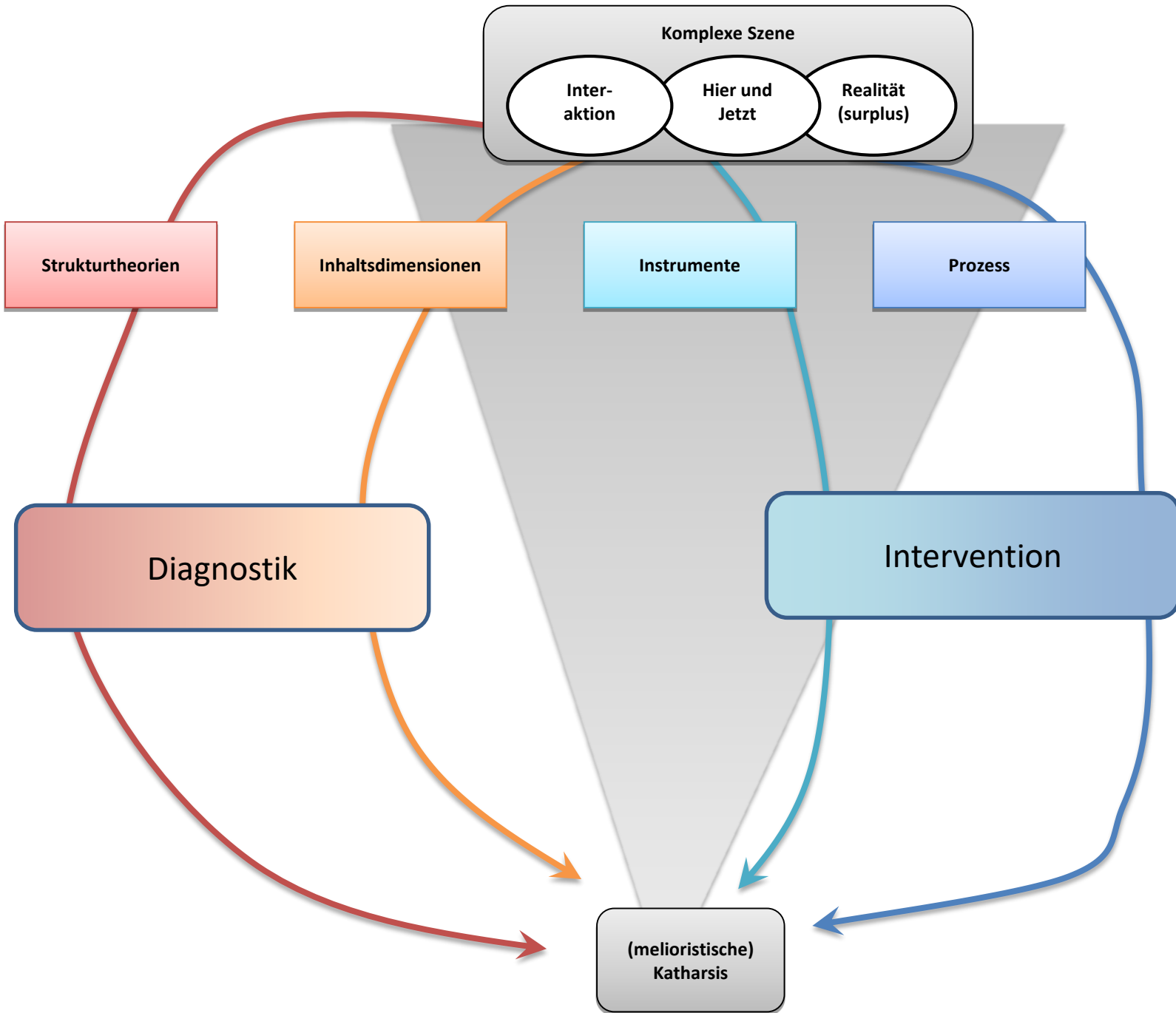
**Hier und
Jetzt**

**Realität
(surplus)**

**(melioristische)
Katharsis**

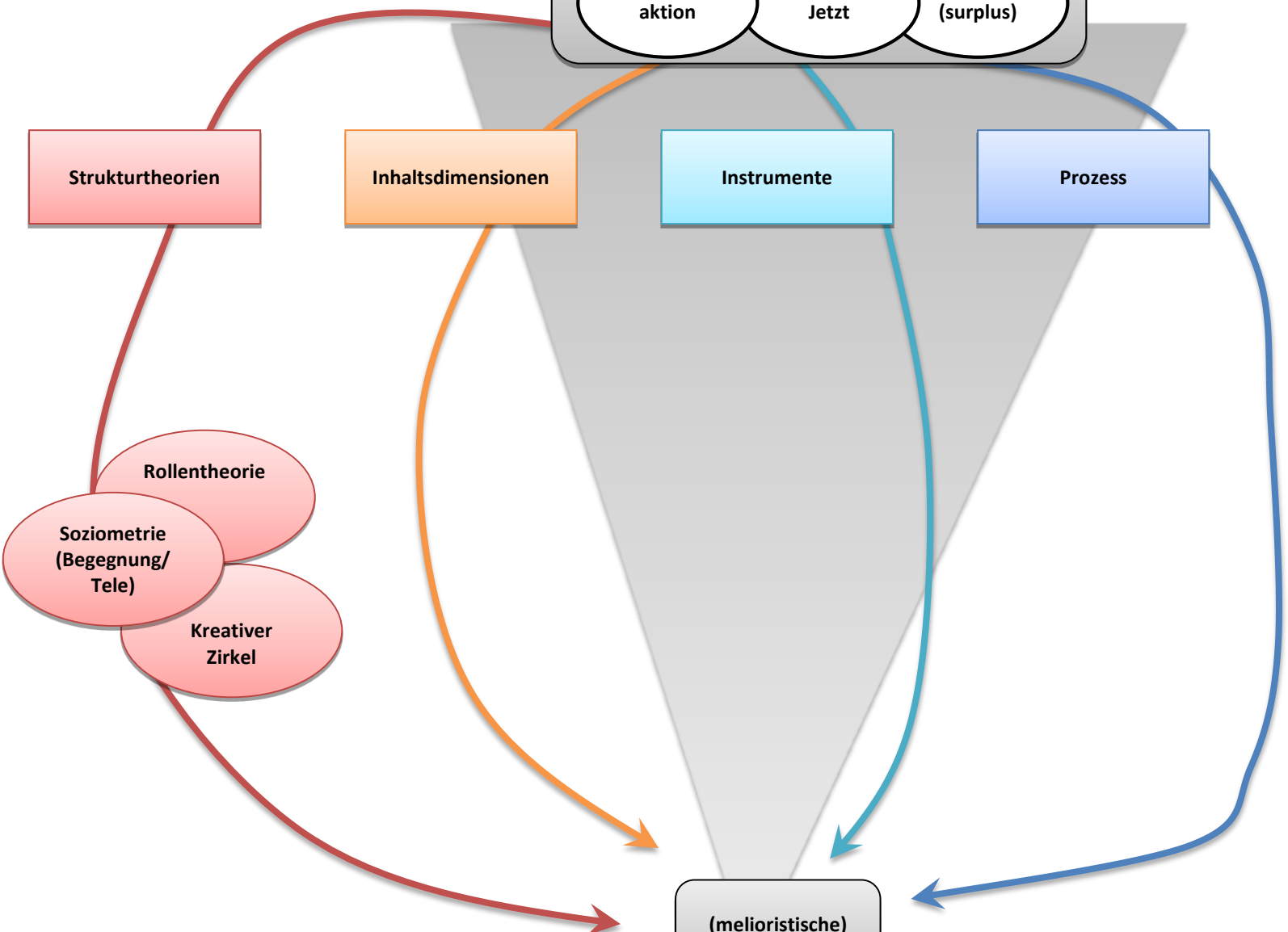
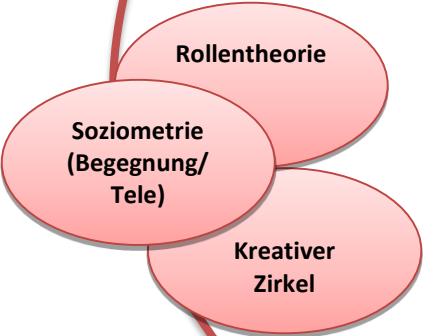
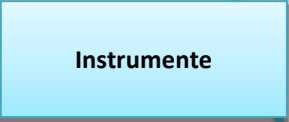
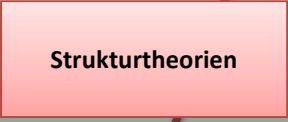
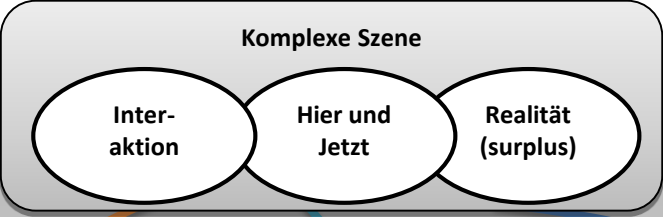
Diagnostik und Intervention

- Szene und Katharsis sind durch vier Pfade miteinander verbunden.
- Auf den beiden ersten Achsen finden wir Theorien, die dabei helfen, die Szene zu durchdringen und sie zu verstehen. Hier findet sich die psychodramatische **Diagnostik**
- Die Achsen drei und vier versammeln Theorieteile in denen es darum geht die psychodramatische Praxis zu beschreiben. Hier findet sich vor allem **Interventionswissen**



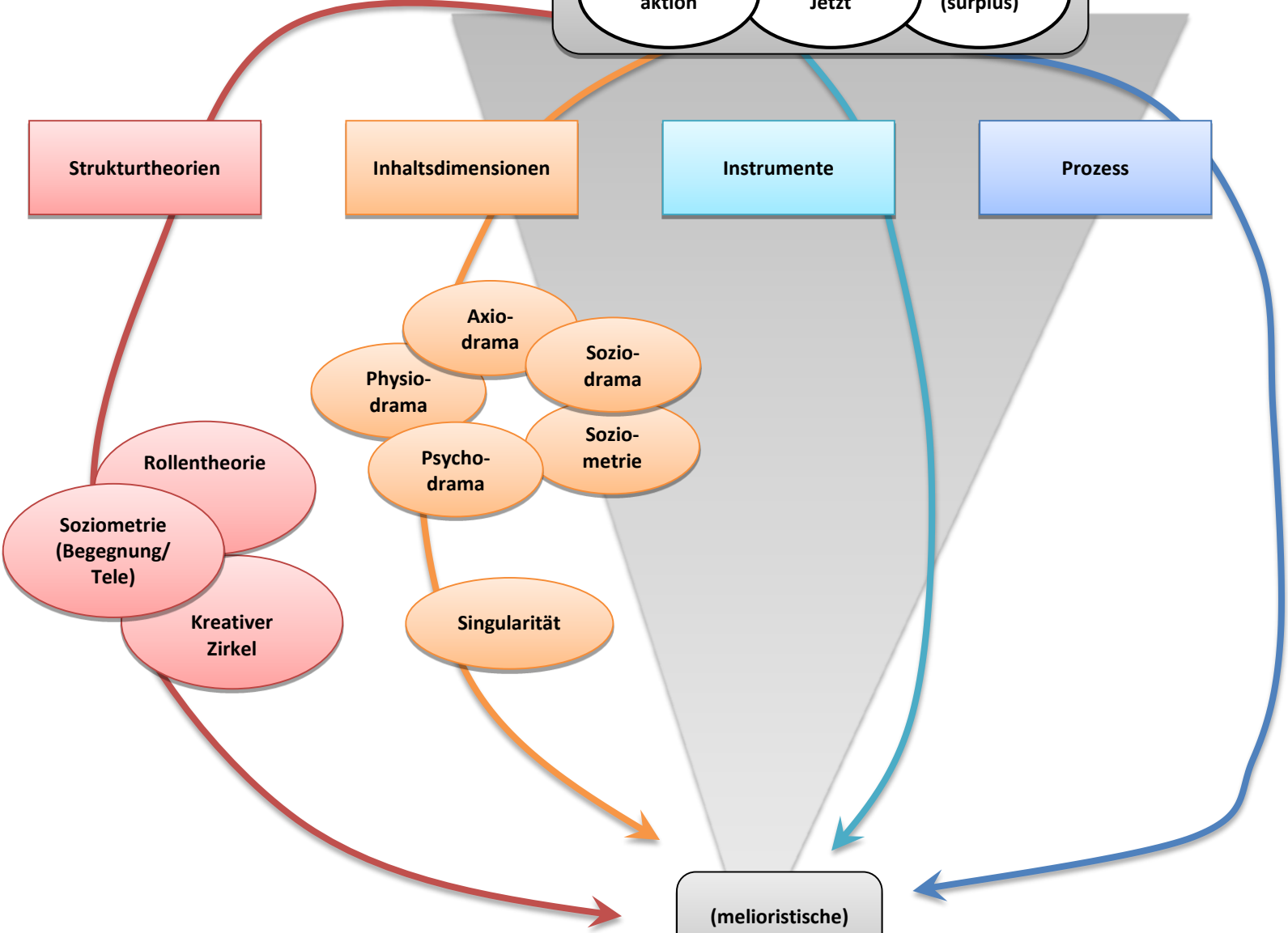
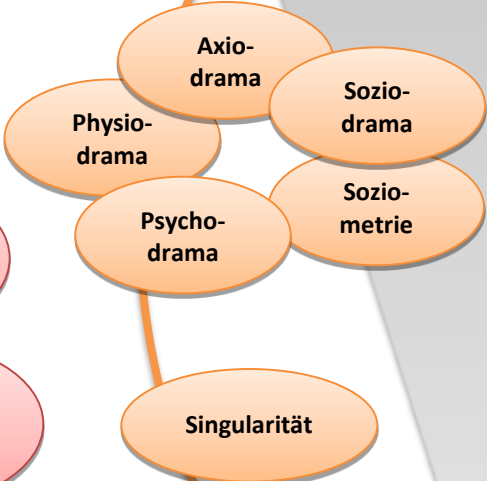
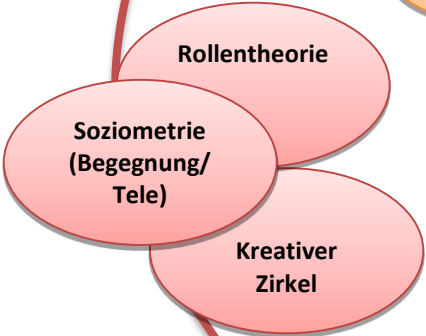
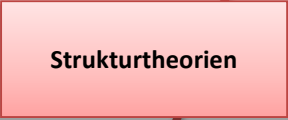
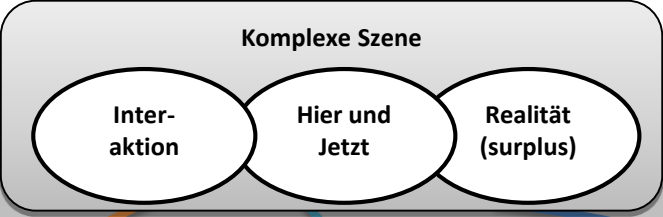
Die Strukturtheorien

- Im weitaus größten Teil seines Werkes beschäftigt sich Moreno immer wieder mit drei Theorien, mit deren Hilfe sich die Struktur einer Szene analysieren lässt
- Die **Rollentheorie** beschreibt die Oberflächenstruktur der Interaktion
- Die **Soziometrie** mit den Zentralbegriffen „Tele“ und „Begegnung“ fragt nach der Beziehungs- und damit nach der Tiefenstruktur der Szene
- Der **kreative Zirkel** beschreibt die Veränderung von Strukturen und den Wandel von Situationen



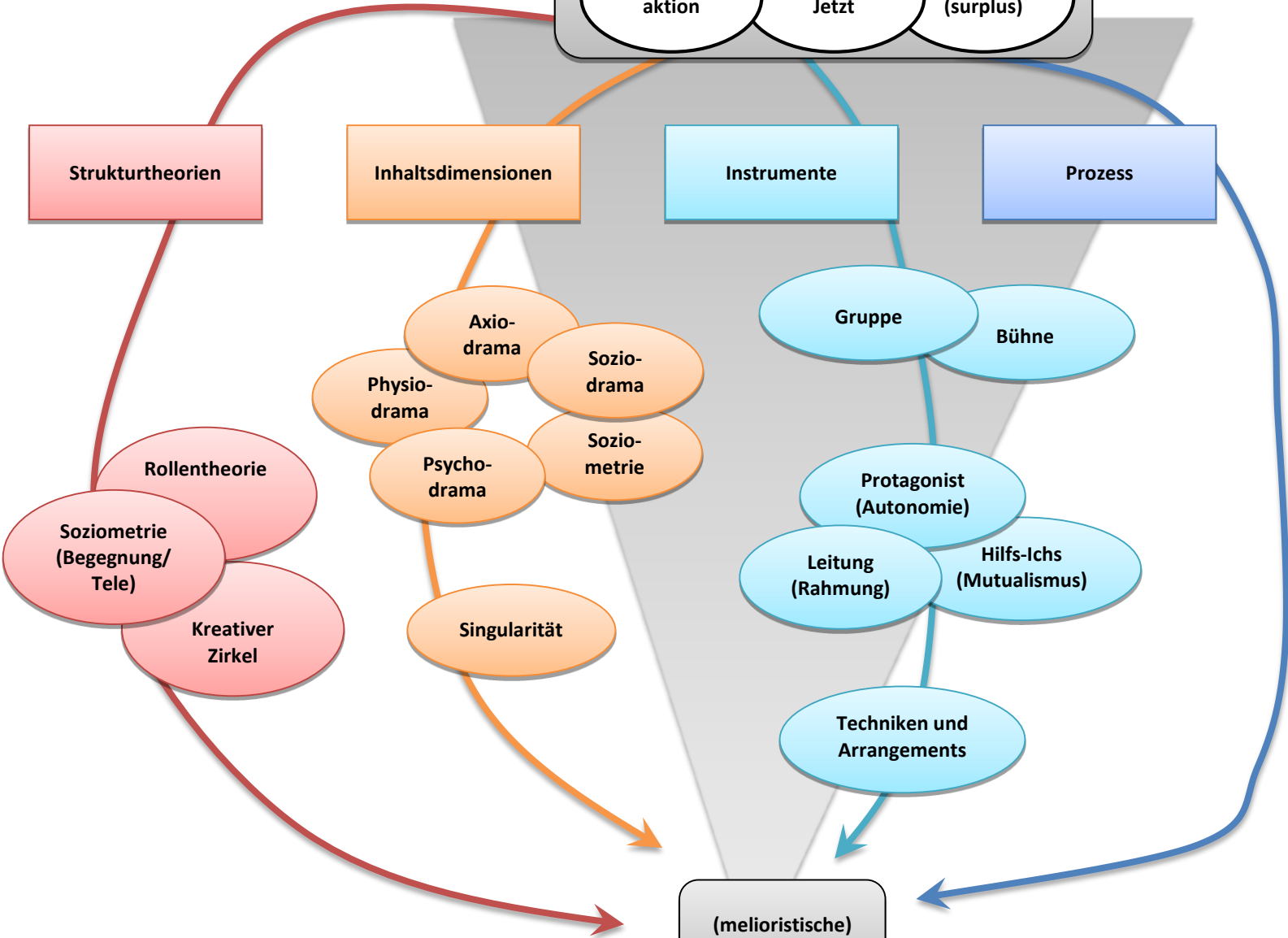
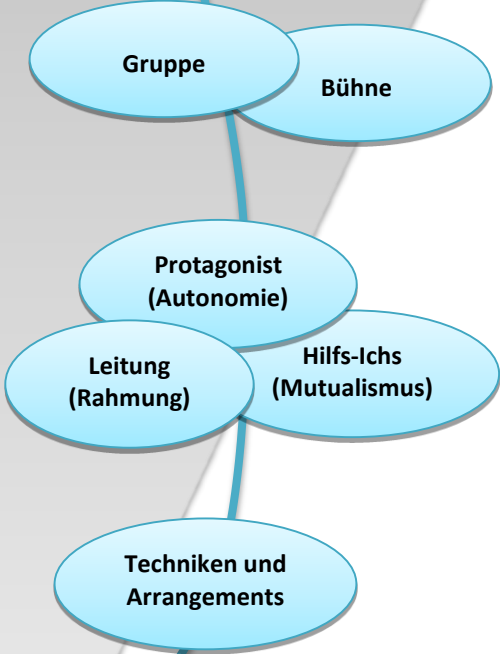
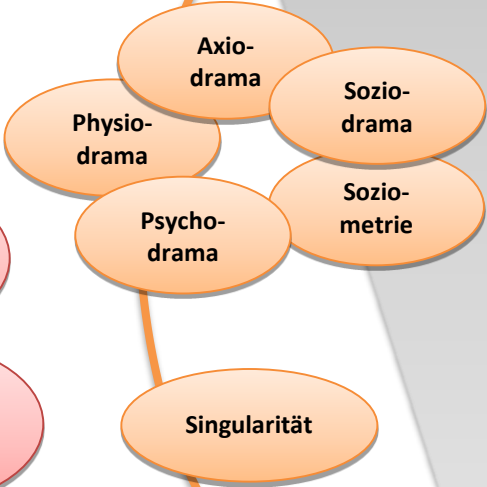
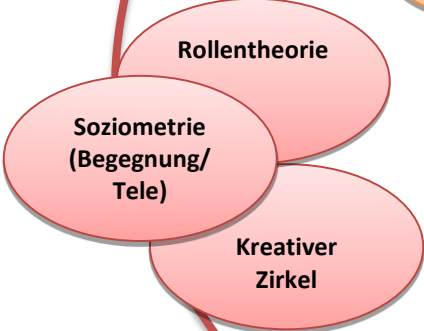
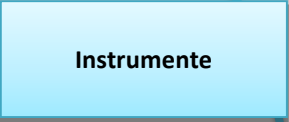
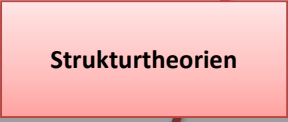
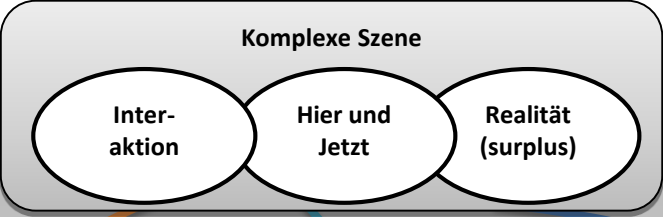
Die Inhaltsdiagnostik der Szene

- Auf der zweiten Achse sind ursprünglich methodische Arrangements versammelt, mit deren Hilfe Moreno inhaltliche Bereiche erschließt, um die es in der Szene geht
- Zusammen markieren sie sein Welt- und Menschenbild. Jede der fünf Dimensionen **Körper, Biografie/Individualität, Beziehung, Gesellschaft und Werte/Normen** ist in jeder Situation identifizierbar
- Darüber hinaus weist Moreno mit dem Begriff des **Stegreifs/der Singularität** darauf hin, dass jede Situation einzigartig ist



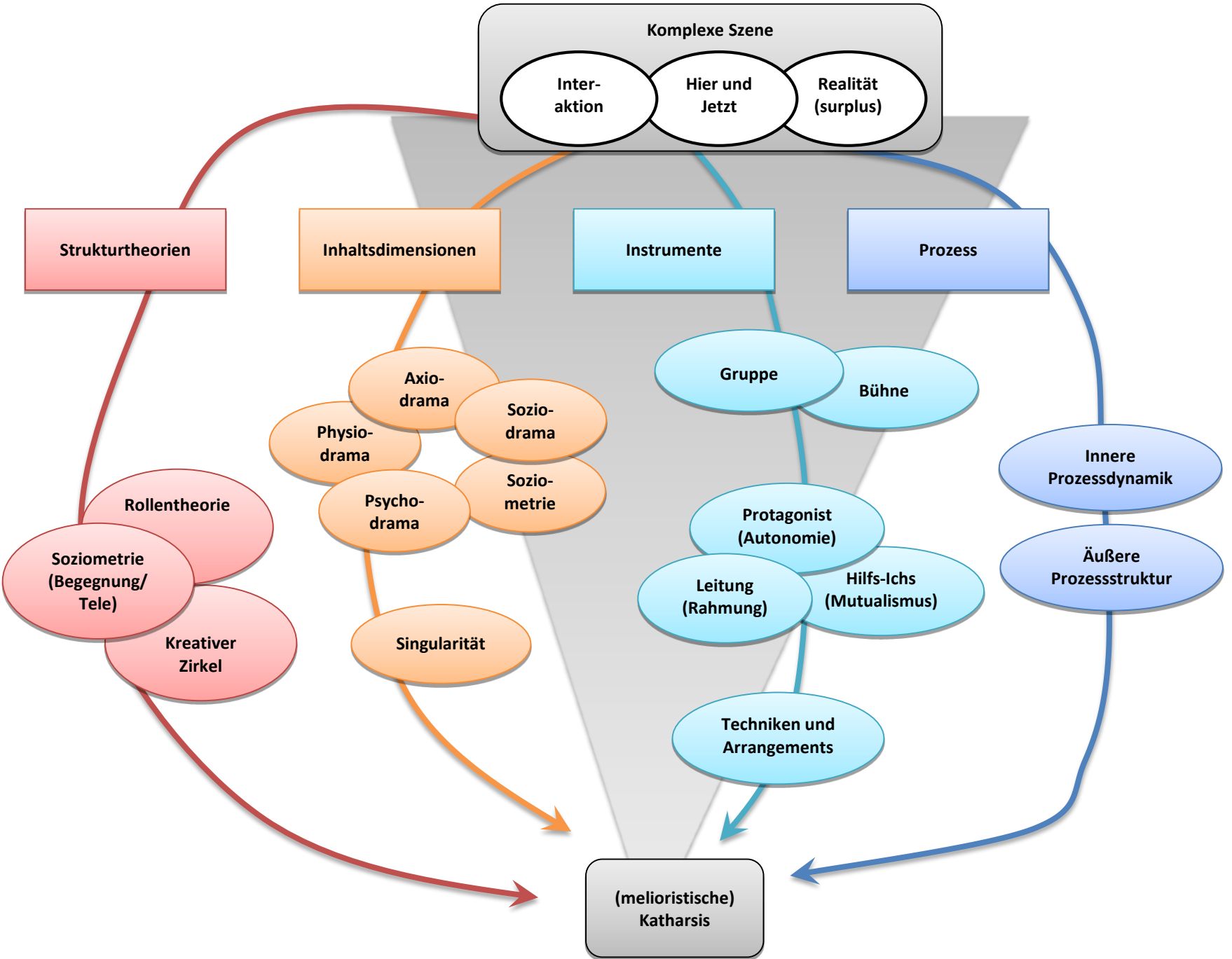
Die sechs Instrumente des Psychodramas

- Moreno hat sechs Instrumente entwickelt, die die psychodramatische und die soziometrische Arbeit ermöglichen.
- **Gruppe** und **Bühne** sind seine beiden wesentlichen Handlungsorte und –logiken (Handlungsmodi)
- Mit den Instrumenten **Protagonist**, **Hilfs-Iche** und **Leitung** markiert er gleichzeitig drei Prinzipien, die den Prozess wesentlich beeinflussen: die **Autonomie** der Betroffenen, die **gegenseitige Hilfe** und die **verantwortliche Strukturierung**.
- Das sechste Instrument sind die **Techniken und Arrangements** mit deren Hilfe PsychodramatikerInnen arbeiten.



Der psychodramatische Prozess

- Auf der vierten Achse geht es darum die Prozesse zu beschreiben, die in der psychodramatischen und soziometrischen Arbeit ablaufen
- Dies ist zum einen der **äußere Prozess**, der sich durch die Abfolge Erwärmung – Aktion – Integration beschreiben lässt
- Zum anderen geht es aber auch um die **innere Prozessdynamik**, die sich u.a. im kreativen Zirkel abbilden lässt



Komplexe Szene

Interaktion

Hier und Jetzt

Realität (surplus)

Strukturtheorien

Inhaltsdimensionen

Instrumente

Prozess

Rollentheorie

Soziometrie (Begegnung/Tele)

Kreativer Zirkel

Axio-drama

Sozio-drama

Physio-drama

Psycho-drama

Sozio-metrie

Singularität

Gruppe

Bühne

Protagonist (Autonomie)

Leitung (Rahmung)

Hilfs-Ichs (Mutualismus)

Techniken und Arrangements

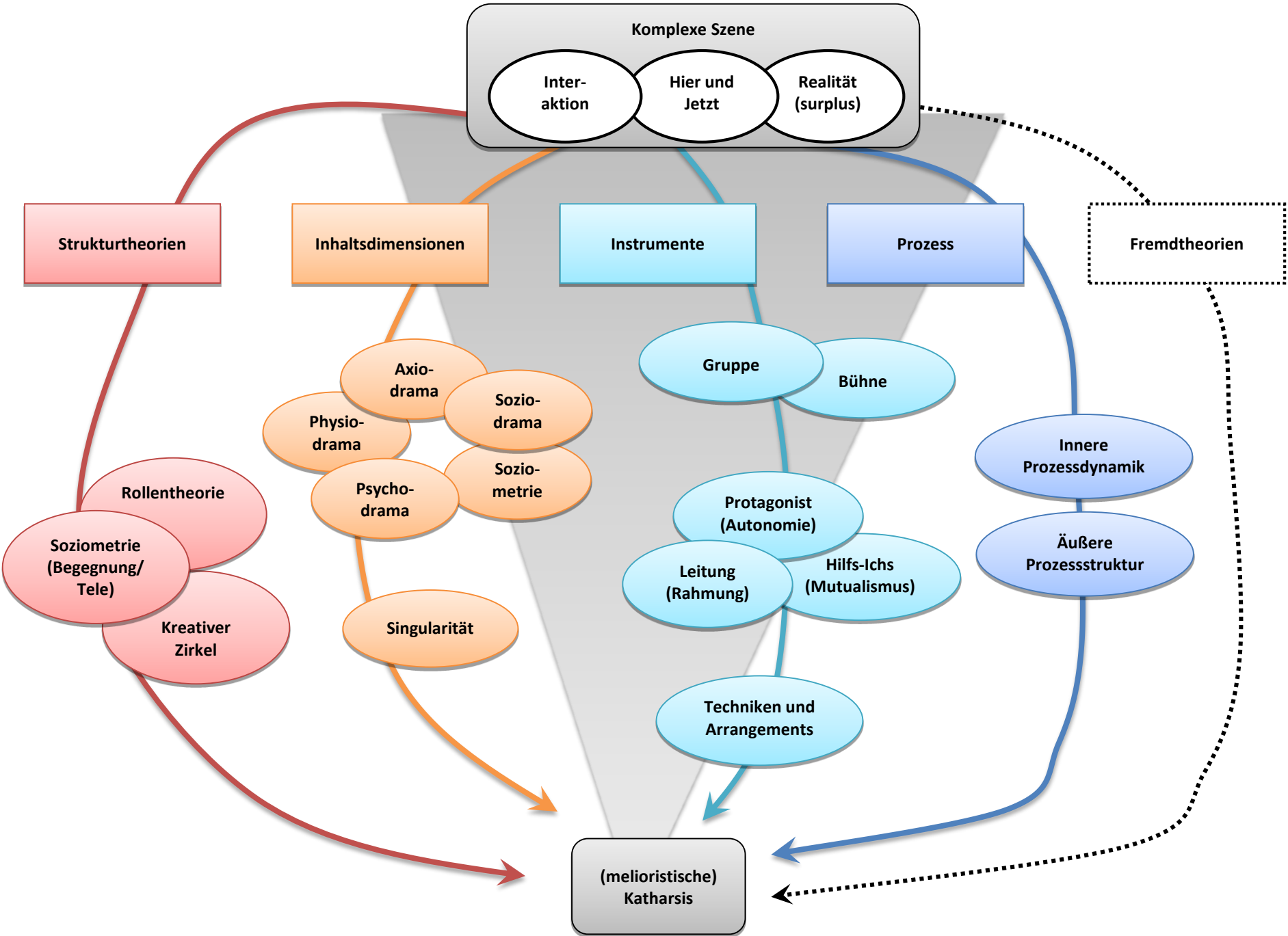
Innere Prozessdynamik

Äußere Prozesstruktur

(melioristische) Katharsis

Die Integrationsfähigkeit des Psychodramas

- Das Psychodrama ist eine Methode, bei der es sehr einfach ist, andere Theorie- und Wissensbestände aber auch andere Methoden zu integrieren
- Als Faustregel kann gelten, dass alles, was die Szene weitergehend erklärt (Achsen I + II) oder sie kreativ verändert (Achsen III und IV) integriert werden kann, ohne die **psychodramatische Logik** zu irritieren
- Eine tiefere Integration unterschiedlicher Verfahren ist aber nur möglich, wenn sich alle Verfahren darüber verständigen mit Hilfe welcher **Wirkfaktoren** sie wirksam werden



Komplexe Szene

Interaktion

Hier und Jetzt

Realität (surplus)

Strukturtheorien

Inhaltsdimensionen

Instrumente

Prozess

Fremdtheorien

Rollentheorie

Soziometrie (Begegnung/Tele)

Kreativer Zirkel

Axio-drama

Sozio-drama

Physio-drama

Psycho-drama

Sozio-metrie

Singularität

Gruppe

Bühne

Protagonist (Autonomie)

Leitung (Rahmung)

Hilfs-Ichs (Mutualismus)

Techniken und Arrangements

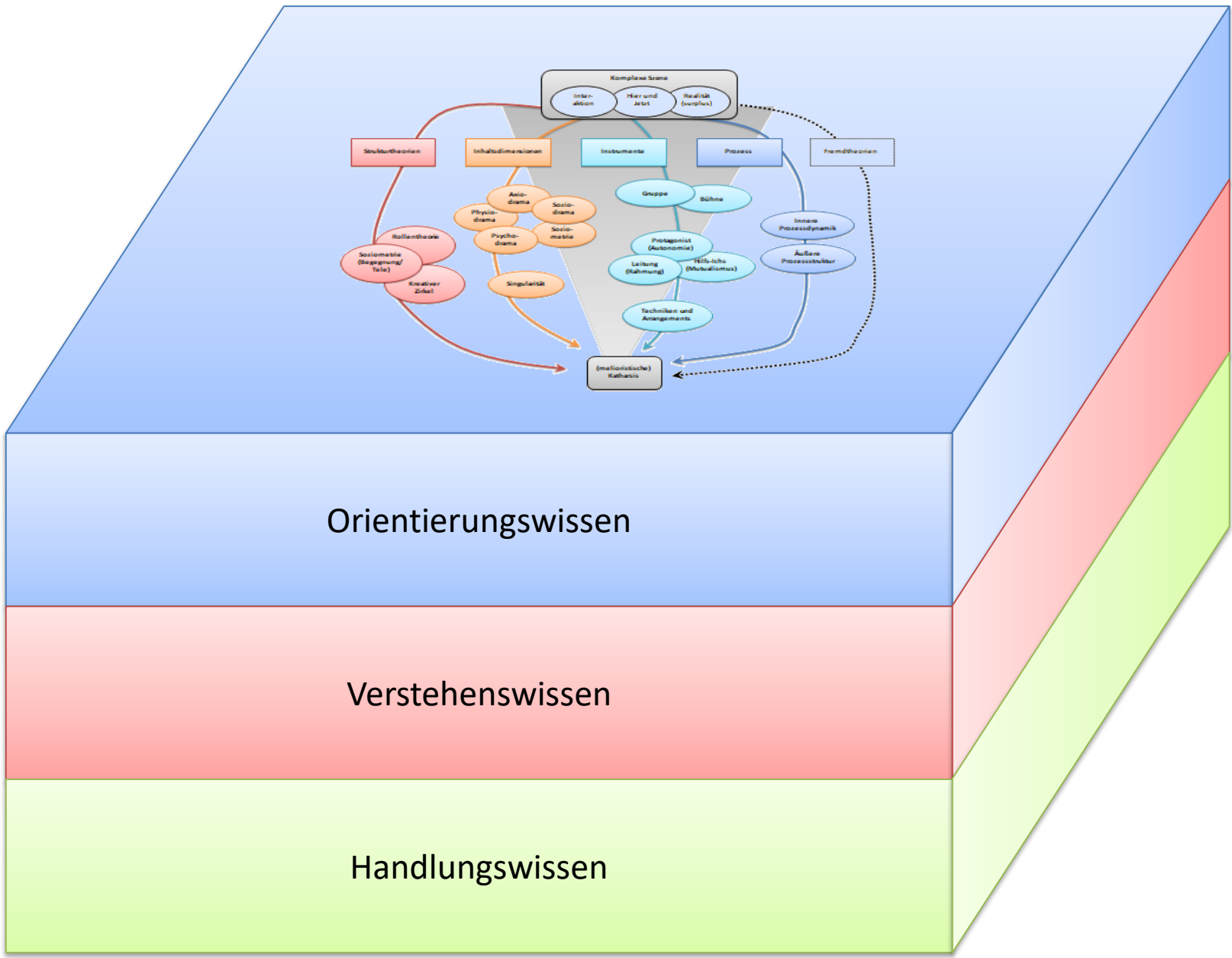
Innere Prozessdynamik

Äußere Prozessstruktur

(melioristische) Katharsis

Tree of Science

- Hilarion Petzold weist darauf hin, dass jede Theorie auf drei unterschiedlichen Ebenen lesbar ist.
- Zum einen entwirft sie eine Metatheorie. Buer spricht vom **Orientierungswissen**
- Zweitens formuliert sie sogenannte realexplikative Theorien (Buer: **Verstehenswissen**)
- Schließlich entwickelt sie als Praxeologie eine Theorie gelingender Praxis (Buer: **Handlungswissen**)
- Auch Morenos therapeutische Philosophie lässt sich auf all diesen Ebenen durchdeklinieren



Orientierungswissen

Verstehenswissen

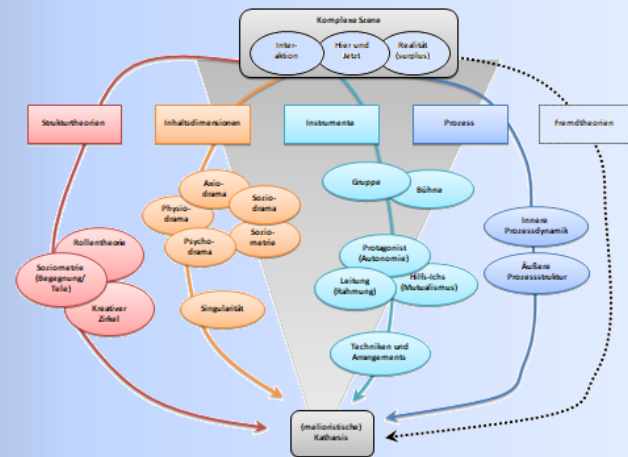
Handlungswissen

Formate und Verfahren

- Buer hat in die Theoriediskussion die Unterscheidung von Formaten und Verfahren eingeführt.
- **Verfahren** sind in sich schlüssige Ansätze methodischen Handelns. Neben dem Psychodrama wären dies beispielsweise die Psychodynamik, behavioristische oder systemische Ansätze. Wie arbeite ich?
- **Formate** definieren gesellschaftliche Bedarfe psychosozialen Handelns wie Therapie, Unterricht, Supervision, Mediation, Beratung etc. Was arbeite ich?
- Psychosoziales Handeln ist ausschließlich (!) formatiert möglich. Das bedeutet, dass die hier entworfene psychodramatische Praxis immer mit dem jeweiligen Handlungsfeld abgestimmt werden muss. Dies ist nicht selten ein herausfordernder Prozess

Formatiertes psychosoziales Handeln (= Methode)

Format



Verfahren